Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis: Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Amts-Blatt

Anzeigenpreis: Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel" „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode"

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 98. Mittwoch, den 16. August 1911 10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Ein

Hund (Spitz)

wurde abgefangen. Der ev. Besitzer wird sich binnen zwei Tagen hier melden, widrigenfalls über den Hund anderweit verfügt wird.

Ottendorf-Moritzdorf, den 15. August 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Auf dem Bahnhofe in Starnberg stieß eine Lokomotive auf einen mit Münchner Ausflüglern vollbesetzten Eilzug, wobei 25 Personen ganz erhebliche Verletzungen davontrugen.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. August 1911.

—* Ein Wanderliederabend vereint die aktiven und passiven Mitglieder des Gemischten Chores heute Abend im Friedrich Wilhelmsbad. Ähnlich wie im Vorjahre wird auch heute fröhliche Geselligkeit, verbunden mit dem Singen reizender Lieder angenehme Stunden bereiten.

—* Hitze und Viehnot. Die außergewöhnliche Hitze hat die Viehzüchter und viehzüchtenden Landwirte in arge Bedrängnis gebracht, da die Sterblichkeit unter dem Vieh eine sehr große ist. Namentlich die Schweinezüchter haben mit großen Verlusten zu rechnen. Trotz der geregelten Pflege verenden vielfach die Schweine im Stalle. Eine Folge dieser Erscheinung ist eine Verschleuderung der Tiere. In der Besorgnis, daß der Stolz und die Hoffnung der Bauersfrau, das ziemlich gerühmte Schwein, an der Hitze eingehen könnte, werden die Tiere jetzt zu jedem Preis verkauft, oft sogar mit direkten Verlusten. Beispielsweise erstehen die Viehhändler im Templiner Kreise die Schweine mit 30 bis 35 Mark pro Zentner. Dabei sind sie sehr wählerisch und nehmen nur erstklassige Ware, die natürlich auf dem schnellsten Wege nach Berlin verladen wird. Aber auch die Bahnfahrt und die fürchterliche Hitze in den Viehwagen wird den Tieren verderblich. Kein Viehtransport, der jetzt in Berlin eintrifft, kann in seiner ursprünglichen Stärke übergeben werden, da unterwegs ein Teil der Schweine unter der Hitze verendet ist. Diese Art Viehnot kommt allerdings dem kaufenden Publikum in der Stadt nicht zugute, denn obgleich der Fleischer jetzt billiger einkauft, geht ihm doch durch die Hitze soviel zugrunde, daß, wie aus Fleischerkreisen versichert wird, an eine Preisherabsetzung nicht zu denken ist.

—* Der Weißwurm fliegt. Im Elbtale der Sächsischen Schweiz fliegt gegenwärtig der Weißwurm. Dann ist der Winter noch 100 Tage entfernt, so lautet eine alte Ueberlieferung. Aus der Stärke des Fluges will man die Stärke des Winters und Schneefalls schließen. Jetzt entquellen die Insekten förmlich dem Boden und schwirren in der warmen Abendsonne. Wenn die Regel in diesem Winter zutreffe, dann könnte man sich auf einen frühen Winter gefaßt machen.

Dresden. Ein Schadenfeuer, dem leider zwei Menschenleben zum Opfer fielen, brach in der Nacht zum Sonntag in Wachwitz in dem Hause Pillnitzerstraße 15 aus. Der Brand entstand auf dem Dachboden und entwickelte infolge der dort lagernden Heuvorräte starken Rauch. Die in einer Dachkammer schlafende 70 Jahre alte Witwe Schneider konnte infolgedessen mit ihrem 2½ Jahre alten Ziehkinde den Ausgang nicht mehr finden, so daß beide erstickten. Ein zehnjähriges Mädchen konnte sich noch retten. Die eintreffenden Feuerwehren erfuhren zu spät, daß sich im Dachgeschoß noch Personen befanden. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl vollständig zerstört. Man vermutet Brandstiftung. Die beiden Leichen wurden nach dem Leschwitzer Friedhofe überführt.

— Großfeuer in einem Konfektionshause. In der ersten Morgenstunde des 13. August entstand in dem großen Konfektionshause von Esders auf der Pragerstraße in der zweiten Etage ein Brand, der sofort große Dimensionen annahm und schon nach kurzer Zeit auf die mit großen Warenvorräten gefüllte dritte Etage übergriff. Die Rauchentwicklung war eine ganz enorme und es gelang den Feuerwehrmannschaften nur unter Aufbietung aller ihrer Kräfte, das Feuer erfolgreich zu bekämpfen. Erst nach fast zweistündiger schwerer Arbeit gelang es, das gewaltige Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Die Hitze war eine gewaltige. Die Riesenschaufenster in den vier Etagen sprangen von der Glut und stürzten klirrend auf die Straße. Der durch das Feuer angerichtete Schaden wird auf 300000 bis 400000 Mark geschätzt, der durch Versicherung gedeckt ist. Die Ursache des Feuers ist vermutlich auf Kurzschluß zurückzuführen. Die Firma Esders wird ihren Betrieb in vollem Umfange aufrecht erhalten. Das starkbeschädigte Geschäftshaus soll binnen kürzester Frist wieder hergerichtet werden.

Kötzschenbroda. Auf dem an der Elbe gelegenen großen Schützenplatze, der eine imposante Festhalle ständig besitzt, wird jetzt die Vogelwiese aufgebaut. Diesmal fällt dieselbe auf Sonntag, Montag und Dienstag den 20. bis 22. August. Am 22. August soll an der Elbe ein Feuerwerk abgebrannt werden.

Großenhain. Mit einem ganz besonderen Aroma, das unwillkürlich an eine Mischung von Sauerbraten mit Holzessig erinnert, und besonders nervenstärkend sein soll, ist der Ort Naundorf bei Großenhain in seinem oberen Teile, durch Aufbringung des Staubbindungsmittels „Westrumit" auf den fiskalischen Straßenkörper versehen worden. Es ist dies, abgesehen von dem zweifelhaften Geruch, der indeß bald schwindet, nur mit Freuden zu begrüßen, da die Staubentwicklung bei dem regen Automobilverkehr eine ganz ungeheuerliche war und nicht gerade zur Gesundheitspflege beitrug. Die Decke der Straße ist durch das Mittel in eine wie gefroren aussehende Fläche verwandelt worden.

Pirna. Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben die Genehmigung zur Errichtung einer Steilschwebebahn zur Personenbeförderung nach dem Liliensteine versagt.

Chemnitz. Der letzte Gruß eines Raubmörders. Ein Einwohner aus Fichtigsthal, welcher seine Waren in Oberfrohna aus dem Konsumverein einnahm, fand auf dem Boden einer Kaffeetüte mit Bleistift geschrieben: „Diese Tüte habe ich selbst verfertigt, das ist meine letzte Arbeit. Dann muß ich scheiden von dieser Welt. Lebt wohl, lebt wohl, ihr Menschen auf dieser Welt. Gründig, Barbier. Dieses Zeichen rührt von dem Raubmörder Gründig her, welcher voriges Jahr die Eheleute Göller in Burkersdorf bei Burgstädt mit dem Beil erschlagen hatte und in Chemnitz hingerichtet wurde.

Zwickau. Drei sogenannte „Geldmänner", ein Viehhändler aus Hohenstein, ein Instrumentenmacher aus Brunndöbra und ein Fleischer aus Geun, wurden hier verhaftet, als sie einen von auswärts hierher bestellten Privatmann 1000 Mk. gegen Aushändigung von 15000 Mk. falschem Gelde abnehmen wollten.

Roßwein. Der Dachdecker Meichsner stürzte vom Dache des Rossener Schlosses 9 Meter hoch ab und wurde schwer verletzt aufgehoben.

Jahna. Hier fiel der Gemeindevorstand Schäfer in seiner Scheune vom Balken auf die Tenne und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen.

Leipzig. In der Sternwartenstraße hat die daselbst wohnhafte 29 Jahre alte Vermieterin Clauß einen schrecklichen Flammentod gefunden. An Rheumatismus erkrankt und deshalb in Verbände gehüllt, wollte sie in der Nacht eine Lampe anzünden. Dabei geriet der Verband und die Nachtkleidung in Flammen. Auf die Hilferufe der Frau wurden zwar die Flammen von einem Hausbewohner erstickt, die erlittenen Brandwunden aber führten schon nach wenigen Stunden zu einem qualvollen Tode der beklagenswerten Frau.

— Die Hitze hat hier eine Kindersterblichkeit zur Folge, wie sie noch nie zu verzeichnen war. In der letzten Woche sind Kinder im Alter bis zu einem Jahre insgesamt nicht weniger als 305 infolge Brechdurchfall, Magen- und Darmkatarrh gestorben. Das ist eine Zahl, die diejenige in der heißesten Woche des Jahres 1904 weit übersteigt. Am größten ist diese Sterblichkeit bei der Arbeiterbevölkerung, wo sie reichlich vier Fünftel aller Todesfälle ausmacht.

Meuselwitz. Am Sonnabend stürzte das im zweiten Lebensjahre stehende Kind des Porzellanarbeiters Starruß aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße wo es tot liegen blieb.

—* Eine merkwürdige Folge der Hitze. Im Kirchenkreise Düben mußte in den letzten Wochen infolge der übergroßen Trockenheit das Orgelspiel in verschiedenen Kirchen bei gottesdienstlichen Handlungen eingestellt werden. Die trockene Luft hat die Windladen so zusammengezogen, daß die Orgeln nicht gespielt werden konnten.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, 14. August Preise in Mark.

Lg. — Lebendgewicht. Schg. = Schlachtgewicht.

Zum Auftrieb waren gekommen 188 Ochsen, 241 Kalben und Kühe, 293 Bullen, 508 Kälber, 980 Schafe, 2266 Schweine, zus. 4476 Stücke.

Es erzielten für 50 Kilo Ochsen Lg. 32-50, Schg 70-90 Kalben u. Kühe Lg. 26-46, Schg. 56-80, Bullen Lg. 37-50, Schg. 67—84 Kälber Lg. 45-60, Schg. 75-90, Schafe Lg. 36-48, Schg. 76-90, Schweine Lg. 42-50, 58-66. Schg.

Produktenpreise.

Dresden, den 14. August Preise in Mark

Die eingekl. () Ziff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß. 190-193, braun. (74-78) 189-195, feucht. (70-74) 183-186, ruf. rot 214) 224, Kansas 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächs. (70-74) 146-152. ruf. 164-166. Gerste (1000 n) sächs) 160-170 schles. 180-195, pos. 175-190, böhm. 205.-218. Futtergerste 116-124. Hafer (1000n. sächs. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantino alter 176-182, neuer 000-000, Laplata gelber alter 146-148. Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Wicken, (1000 n) sächs. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185. Leinsaat (1000 n) feine 330—335 mittl. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Faß raff. 64. Rapskuchen, (100 n) (Dresd. Marke.) lang 11,50. Leinkuch. über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Sinnspruch.

Im Denken besonnen und klar,
Im Reden offen wahr,
Im Wollen nur edel und recht,
Im Handeln stets fest und gerecht,
Im Kampfe das kühnste stets wagend,
In Gefahren niemals verzagend,
Dem wehrhaften Gegner ein schrecklicher Feind,
Dem wunden und kranken ein helfender Freund.
Nicht Hochmut und Prahlen im Glück,
Ungebeugt im Mißgeschick,
Vor Menschen ohne Furcht und Scheu,
Vor Gott voll Erfurcht und Treu';
So — ich sage es, so laut ich kann, —
Denk' ich und wünsch ich den deutschen Mann.

Mancherlei

—* Ein schwerer Unfall ereignete sich in Zeitz vorgestern Nachmittag während des Vogelschießens auf dem Schützenplatze in der Taifunbude. Der „Taifun" besteht aus einer großen 5 Meter im Durchmesser haltenden glatten, Drehscheibe, die aus 8 Teilen zusammengesetzt ist. Die Bude wurde hauptsächlich von Kindern besucht, die sich mit Vergnügen auf die Scheibe setzten und sich infolge der Schwungkraft von der in rotierende Bewegung gesetzten Scheibe hinabschleudern ließen. Infolge der Hitze hatten sich an einem Teile der Scheibe die zur Befestigung dienenden Schrauben aus dem ausgedörrten Holze gelöst, wodurch der Teil locker wurde und mit einem Nachbarteil, den es mit fortriß, ins Publikum geschleudert wurde. Ein Scheibenteil traf 3 im Zuschauerraum befindliche Kinder an den Knien, sodaß sie sich Beinverletzungen zuzogen. Von ihnen stürzte der 11 Jahre alte Oberrealschüler Rudolf Herzog infolge des Anpralls nach vorn und schlug mit dem Kopfe schwer auf das Holzteil auf. Der schwerverletzte Knabe wurde wie die übrigen verletzten Kinder, auf der Sanitätswache verbunden, und dann in die elterliche Wohnung gebracht, wo der Arzt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung feststellte. Die Bude ist polizeilich geschlossen worden.

—* Von einem Gauner arg geprellt, wurde ein Dresdner Automobildroschkenführer. Als er auf seiner Haltestelle auf Fahrgäste wartete trat ein Mann heran, zeigte ihm eine Medaille und erklärte, daß er Staatsdetektiv sei und sofort einen Staatsverbrecher vom Polizeipräsidium in Berlin abzuholen habe. Der Mann solle, weil er krank und erholungsbedürftig sei, nicht mit der Eisenbahn, sondern mit dem Kraftwagen befördert werden. Der Staatsdetektiv bot für die Fahrt 150 Mark und der Chauffeur war froh, einen so guten Fahrgast zu bekommen. Er hatte Benzin genug, kurbelte sofort an und fuhr los. In Berlin lenkte ihn der „Staatsdetektiv" zunächst nach der Weißenburger Straße. Dort stieg er aus, ging in ein Haus hinein und kam nach kurzer Zeit wieder heraus mit dem Bemerken, Onkel und Tante seien angekommen, er könne nun hier übernachten, vorher aber müsse er die Angelegenheit auf dem Polizeipräsidium ordnen. Er fuhr nach der Dirksenstraße, ließ den Automobilführer am Eingange zum Polizeipräsidium halten und gab ihm die Weisung, auf ihn zu warten. Dann ging er hinein, um sich, wie er sagte im Zimmer 86 zu melden, ein Beweis, daß er in den Räumen des Polizeipräsidiums Bescheid weiß. Der Autoführer wartete vergeblich von 10 bis halb 12 Uhr. Dann dauerte es ihm doch zu lange. Er ging nach dem Zimmer 86 und erfuhr zu seinem Schrecken, daß ihn ein Gauner gründlich geprellt hatte. Der „Staatsdetektiv" war durch das Gebäude hindurch und an der Alexanderstraße wieder hinausgegangen. Von einem Staatsverbrecher wußte man im Polizeipräsidium nichts.